



## **Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er**

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische  
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley  
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/  
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/  
den Sündern zur// ...

Sommertheyl

**Stapleton, Thomas**

**Ingolstatt, 1597**

**VD16 S 8621**

VIII. Sie aber habens verachtet/ vnd giengen hin.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77815](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77815)

¶ Von diser Güte vnd Fürsichtigkeit Gottes sihe mehr in andern Sonntagen/da solches fürnemblich/wie ein Gotteseliger frommer Vire ein Schäfflein suchen solle/aufgelegt/ am 3. Sonntag nach Pfingsten / im 4. Theyl am 66. Blat. Andere Orter vnd Stellen sihe am 5. Sonntag nach der H. drey König Tag / im 1. Theyl am 188. Blat. Am Sonntag Septuagesimae / am 1. Theyl am 230. Blat. Am 2. Sonntag nach Pfingsten / im 2. Theyl am 29. Blat/da gar nahe eben mit disen Worten alle miteinander zum grossen Abendmal geladen vnd beruffen werden.

### Auflegung des vierdten Theyls dieses Evangelij.

Sie aber habens verachtet / vnd giengen hin.

**I**ser moralisch sittlicher Orth handelt von der Vndanckbarkeit vnd fahrlässigkeit vmb die Ursach ewiges Heyls vnnnd Seligkeit. Vndanckbarkeit vñ Ver-  
sammas vñ  
das Heyl vñ  
Seligkeit. Dann diese Recusation vnnnd Abschlagung auß dem Theyl GOTT belangend / vnd der aller grösssten vnd reichsten (welche auff diser Hochzeit erzeigt worden) Gutthaten/ (wie in dem ersten Ort auff schlechtiß herauß gestrichen worden) ein grosse vnd vnenischuldliche Vndanckbarkeit / vns alsdann belangend / ein abschewliche vnd erbärmlich fahrlässigkeit.

Nachdem Abraham erslich dz Mandat vnd Befelch von der Beschneydung empfangen / durch welches Zeichen er den Pact des Eigenthums mit GOTT hat sollen treffen / hat er von stundan auff denselbigen Tag sich selbst / seinen Sohn / vnnnd alle seine Einheimische beschnitten. Genes. 17. Eliseus / als bald er die Stimm Elie des Ruffenden gehört / hat er ihm von stundan nachgefolgt. 3. Reg. 19. Da Jonas den Nininitern gesagt hatte: [Es seynd noch vierzig Tag / so wirdt Ninive umbgekert werden /] sie haben nicht biß auff den letzten Tag gewartet Busß zu thun: sondern als bald / nach dem sie die Predig gehört / [haben sie geglaubt / vnd Fasten gepredigt.

Entgegen aber der Leuit / welcher von Bethlehem in sein Haus keren wollen / als er lang verzogen / vnd die Witt vñ Schmechlung seines Schwehern etwas speters außgegangen / hat er sein Haus mit erlangen mögen / wirdt gezwungen in Gabaa vber Nacht die Herberg zu halten / da er dann so sehr geplaget / gepeinigt vnd schändelich gehalten / hat er Ursach einen grausamen Krieg / vnd eines einigen Geschlechts Vndergang vnd Todtschlag. GOTT dem Allmechtigen / welcher so gütig vnnnd barmherziglich ruffet / ein lange Weigerung / mit sacht der Versaumnis des angebotnen Heyls. Gar weislich der H. Augustinus: [Durch diese Auffinerckung wirdt der Sünder getroffen / also daß er sterbend seiner vergisset / welcher lebend GOTTES vergessen hat.] In serm. 55. de Innocentib. Daher sich dann der HERR bey den Propheten beklagt: [Wir haben Babel wollen gesund machen / aber sie ist nicht gesund worden: Sihe wir haben sie verlassen.] Ierem. 51.

Zugleich wie einer der einen guten Aduocaten vnd Fürsprecher hat / vnd sein Sach verabsauñt / von demselben hernach in den Richter auffgehoben / kan nit weiters Hülf begeren oder erwarten / dann er trägt jekunder die Person des Richters / welchem nicht zugehört / den streitenden Theyl zu vnderweisen / oder auff jrgend ein Weiß parteyisch helfen: Also auch ganz vnd gar / die wir CHRISTVM jekunder bey GOTT dem Vater einen Fürsprech haben / wann wir an jert sein Hülf vnnnd Beystand versäumen / vnd also durch seine Knecht ermahnet vnd berufft vnsern Sachen nit obligen / so können wir auch hernach von dem zukünfftigen Richter der Lebendigen vnnnd Todten kein Hülf / Günst / oder kein Gnad erwarten / dann hernach wird vnser Richter nicht der Aduocat vnd Fürsprech seyn / vnd wann der Teufel vns anklagt / wirdt er einen jedweden auß der Gerechtigkeit vrtheulen / wie wir in vnserm Promptuario Catholico das ist / Catholischen Zeughaus am 1. Sonntag im Aduent gesagt haben.

Iob. 14.

Iohan. 3.

Moral. lib. 16.  
cap. 26.

Ibid. cap. 29.

Lib. de confid.  
Ein hartes  
Herz.

Sohloq. ca. 33.

Von dergleichen wirdt bey dem H. Iob gesagt: [Sie seynd widerspenig gewesen dem Lichte/vnd kennen seinen Weg nicht/vnd keren mit wider zu seinen Strassen.] Dann zugleich wie die jenigen [so böß handeln/das Lichte hassen/] wie dann daselbst der heilige Iob mit vilen Exempeln anzeigt/derohalben suchen sie das Lichte wie den Schatten des Todes: Also leiden vnd gedulden die Feind der Gottsforcht das Lichte der Lehre nicht/verfaumen die Berufung GOTTES/seyn belüßtigt ob ihren Finsternissen/vnd mit Vnflut verblende.

Der H. Gregorius garfüglich an diesem Ort: [Sintemal die Hoffertigen nicht wollen thun was sie erkennen/werden sie mit diser Straff gestrafft/das sie auch dz obel welches sie begehren/nicht erkennen. Dann sie seyn zuvor widerbellisch/lestlich werden sie verblende/das sie es nicht wissen.] Vnd ein wenig hernach: [Die wandeln in der Finsternuß wie in dem Lichte/dieweil sie in der gegenwertigen Blindheit frölich seyn/als ob sie des Lichte ewiges Vaterlands solten genießen/oder das sie sich solten erheben wen in der Nacht der Sünden/als ob sie das Lichte der Gerechtigkeit durchgüßte.]

Diß ist ein vndanckbar/hartes Herz/das auch das Göttliche Wort mit tauben Ohren auffnimmt. Gar schön schreibet Bernhardus: [Was ist ein hart Herz: das selbig ist/welchs mit keiner Verewung durchschneiden wirdt/woch mit Gottsforcht erweichet/noch mit Gebett bewegt/gibt nichts auff Erawung/wirdt durch streich erhärtet/ist vndanckbar gegen den Gutthaten/neydig zum Rathgeben/zurimig vnd ernsthaftig zum Gericht/vnschambar zu Schändlichen/vnsorchtam zu Gefahr/vnfreundlich zu Menschlichen/frech vnd mutwillig zu Göttlichen/der Vergangnen vergessend/die Gegenwertigen verabsaumend/die Zukünfftigen nicht fürsehend. Diß Bernhardus.]

Fürwar die Knecht GOTTES/die da die Geladnen beruffen zur Hochzeit/die proponiren vnd setzen für diß alles dem Menschlichen Herzen ermahnen/trawen vnd reiben an: setzen vnd stellen für die Augen/GOTTES Gutthaten/GOTTES Geyßel/GOTTES Weisheit/Gefahr der Sünden/Schand/Drtheyl/vergangnen/gegenwertigen/vnd zukünfftigen. Diß aber alles bewegt nichts. [Sie wissen nichts (sagt der H. Augustinus) von dem Lichte zu schätzen/deren die in den Finsternissen wohnen. Sie suchen Finsternuß/lieben Finsternuß/approbieren Finsternuß/von der Finsternuß gehen sie in die Finsternuß/] wissen nicht wo sie fallen/fallen mit offenen Augen/vnd steigen also lebendig in die Höllen. Dann also/gleich wie ein junger Knab/in einer finstern Gefängnuß geboren vnd außgezogen/mit der gefangnen Mutter in seiner Finsternuß spilt/begert auch keines Lichte: also auch diselbigen.]

Von diser Vnlässigkeit/Vndanckbarkeit vnd Verhartung wider die Prediger des Wortes Gottes/vnd vmb die Sorg der Seligkeit/sibewas in andern Sontagen gesagt ist/als am 5. Sontag nach der H. drey König Tag/im 2. Theyl am 192. Blat. Vnd am 2. Sontag nach Pfingsten im 3. Theyl am 30. Blat.

### Außlegung des fünfften Theyls dieses Euangelij.

Einer auff sein Forwerck/der ander zu seiner Handthierung.

Liebe zeitlicher  
Güter.

**I**st ist ein moralisch sittlicher Orth vnd Stell/von vnderordentlicher Liebe zeitlicher Ding. Dann dise zur Hochzeit beruffen vnd zum andernmahl geladen/haben zu kommen verfaumet: Sintemal einer in sein Forwerck/durch Begierd zu herrschen abgeführt/ein anderer zu seiner Handthierung/das Haushalten zu mehren/auffmercklich/gegangen. Disen hat der Geis/jenen der Ehrgeiz: disen die Begierd der Augen/jenen die Hoffart des Lebens/die Sorg beyder zeitlichen Dingen/vnd dieses Lebens Eitelkeit vnd Sorg abgezogen vnd abgeführt/das sie ganz vnd gar zur Hochzeit zu kommen verfaumeten.

Von

Promptuarium  
Stapletoni  
TVII  
ZZ